Die
alten
Mädchen

Unter dem Patronat der Schwedischen Botschaft Bern

Die alten Mädchen

Ein Theaterstück von Kristina Lugn

Aus dem Schwedischen von Dirk H. Fröse

Barbro	**Silvia Jost**
Lillemor	**Ruth Maria Ruben**
Regie und Bühne	Andreas Berger
Dramaturgie	Heinrich Hunziker
Kostüme	Ensemble
Bühnenbau/Technik	Jörg Dietiker
Technik	Beat Steiger
Musikalische Einrichtung	Kjell Keller
Akkordeon	Marc Hänsenberger
Aufnahme/Abmischung	Quick Wyniger/Claude Bärtschi
Umschlag	Fred Bauer SGV
Probenphotos	Lisa Schäublin
Assistenz Bühne/Regie	Rahel Diggelmann
Produktionsleitung	Charlotte Madörin

Eine Produktion von à jours productions

Deutschsprachige Erstaufführung
Alle Rechte beim Verlag der Autoren, Frankfurt am Main

Aufführungsdauer: ca 75 Minuten

Das Theaterstück "Die alten Mädchen" wurde am 15. Oktober 1993 im Male
saal des Königlichen Dramatischen Theaters in Stockholm uraufgeführt, v
dort aber wegen des grossen Erfolges ins kleine Haus Lila Scenen transferie

Es freut mich, dass Kristina Lugn nun auch einem schweizerischen Publikum bekanntgemacht wird. Mein Dank für diese Initiative geht vor allem an Heinrich Hunziker, der seit langem einen besonders bedeutsamen Einsatz leistet, in der Schweiz das Interesse für schwedische Kultur zu verbreiten.

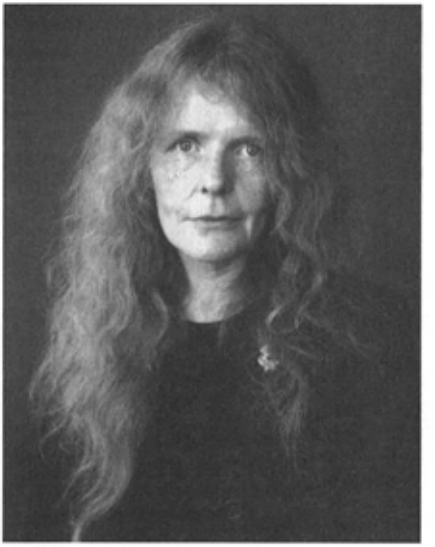
In Schweden ist Kristina Lugn bekannt und geschätzt für ihr vielseitiges Werk, sowohl als Lyrikerin wie als Dramatikerin. Zudem ist sie einem breiten Publikum gut bekannt auch durch ihre sehr persönlich geprägten Auftritte in verschiedenen Fernsehsendungen.

Sie ist etwas heute sehr Seltenes: eine gleichzeitig moderne und populäre Poetin. Ich glaube gelesen zu haben, dass in Schweden kein heute lebender Lyriker, auch keine Lyrikerin, mehr Leserinnen und Leser erreicht als Kristina Lugn. Wie ist das zu erklären? Wenn ich einen Versuch wagen darf, würde ich sagen, dass ihr Werk geprägt ist von einer halsbrecherischen Kombination von Verzweiflung, Phantasie und nicht zuletzt Humor. Es ist eine vollkommen freimütige Dichtung. Zudem, könnte ich beifügen, weit weg von den Welten, in denen man sich als Botschafter gewöhnlich bewegt. Vielleicht fällt es mir auch deshalb so leicht, ihre Gedichte zu mögen. Sie sind ein Refugium, ein Zufluchtsort, wenn man das Echte, das Andersartige sucht - die Welt, in der alle Wörter mit Wirklichkeit geladen sind.

Folke Löfgren

Folke Löfgren, Botschafter von Schweden in Bern

Kristina Lugn



Biographie
Geboren 1948, Universitätsstudien und Arbeit als Sekretärin, aktive Teilnahme an der Protestbewegung Ende der Sechzigerjahre; früh verheiratet, alleinerziehende Mutter einer Tochter; schreibt Gedichte, Durchbruch mit dem Band „Bekantskap önskas...", dann Dramatik für verschiedene Medien: Filmmanuskripte, Hör- und Fernsehspiele, schliesslich nur noch fürs Theater; in den Neunzigerjahren als Autorin, Übersetzerin und Regisseurin am „Dramaten" in Stockholm, der wichtigsten Sprechbühne Schwedens; seit Anfang 1998 Leiterin des kleinen Privattheaters „Brunnsgatan Fyra".

Werke
Lyrik: zwischen 1972 und 1989 sieben Gedichtbände, die auch als Sammelband erschienen sind; die beiden (bisher) letzten sind die erfolgreichsten und wohl auch besten:
„Bekantskap önskas med äldre bildad herre" (1983, Wünsche Bekanntschaft mit älterem gebildetem Herrn)
„Hundstunden" (1989, Die Hundestunde)
„Lugn bara Lugn" (2. Aufl. 1992, das lyrische Gesamtwerk)

Dramatik: elf Stücke, sechs davon wurden am „Dramaten" uraufgeführt, u. a.
„Tant Blomma" (1993, Tante Blümchen)
„Idlaflickorna" (1993, Die alten Mädchen)
Die letzten beiden Uraufführungen am Theater „Brunnsgatan Fyra" (die nächste soll Anfang 1999 stattfinden):
„Rut och Ragnar" (1997)
„Nattorienterarna" (1998)

Bis heute ist leider keines der Werke in deutscher Übersetzung veröffentlicht worden. Als Bühnenmanuskripte liegen vor: „Tante Blümchen" (deutschsprachige Erstaufführung im September 1998 in Hannover) und „Die alten Mädchen"; einzelne Gedichtübersetzungen sind in Zeitschriften erschienen, zuletzt in „Zwischen den Zeilen" März 1998, Nr.11.

Eine starke Poetin – phantasievoll, widerborstig und unerhört populär

Es gibt wohl nur ganz wenige Autorinnen und Autoren (nicht nur in Schweden), die, ohne trivial oder trendig zu sein, beim Publikum so beliebt sind wie Kristina Lugn. Noch erstaunlicher ist, dass sie ihren Ruhm mit Gedichten begründet, weniger, dass sie ihn mit Theaterstücken bestätigt und gemehrt hat.

Was sind die Gründe?
In Kristina Lugns Werken begegnen wir **Menschen, in denen sich viele wiedererkennen**. Zunächst sind es die Frauen, die sich spontan identifizieren können, kommen doch in den Gedichten wie auch auf der Bühne hauptsächlich Frauen zu Wort. Aber auch die Männer sind angesprochen: oft geht es um Allgemeinmenschliches, und auch in den andern Fällen stellt sich fast immer das Aha-Erlebnis ein. Das beruht natürlich darauf, dass wir die Frauen kennen, denen wir begegnen: Frauen aus dem Mittelstand in den Rollen als Ehefrau, Geliebte, Hausfrau, Mutter und Tochter - oder mehreren gleichzeitig. Und oft befinden wir uns in einer **Alltagssituation**, vorzugsweise im bürgerlichen Wohn- oder Schlafzimmer oder in einem Warenhaus, aber auch in Büros, in Kellern oder im Freien.

Die Werke Kristina Lugns zeichnen sich durch Qualitäten aus, die normalerweise als unvereinbar gelten. Sie sind zunächst und über weite Strecken **allgemeinverständlich**, verwendet die Autorin doch häufig Sprachformen und Sprechweisen der Alltagssprache: die Sprache der Kontaktanzeigen und der amtlichen Formulare zum Beispiel, oder vertraute Formeln des Drohens, des Forderns, des Beschwichtigens usw. Die Gedichte und die Stücke sprechen zwar auch den Kopf, den Verstand an, aber noch mehr den Bauch: sie haben eine stark **emotionale Wirkung**. Gleichzeitig aber sind die Texte (sonst wären sie wohl platt) voller Brüche, inhaltlich-motivisch wie auch sprachlich. Dadurch wirken sie, immer wieder **ironisch, witzig**, aber auch ein bisschen **verrückt, absurd.**
Im Werk von Kristina Lugn geht es um ganz zentrale, um **existentielle Fragen**. Zunächst und vor allem geht es dabei um die **Stellung der Frau** in unserer Gesellschaft, besonders in Beziehungen zu Männern und in der Mutterrolle. Von daher diagnostiziert die Autorin, dass wir Menschen (nicht nur die Frauen) Gefahr laufen, Wünsche und Bedürfnisse zu unterdrücken, uns in Zwängen zu verstricken. Viele, vielleicht die meisten werden zu überalterten „alten Mädchen" und „alten Jungen": das Leben bleibt ungelebt. Unerträglich wird diese Erkenntnis im Gedanken an den Tod. Kein Wunder, dass in den Gedichten und Stücken so oft vom **Tod** die Rede ist, vom Tod als dem Unausweichlichen, das manchmal wie eine Befreiung erscheint.

Es ist höchste Zeit, Kristina Lugn im deutschen Sprachraum bekannt zu machen. Die Aufführung von „Die alten Mädchen" (mit vorangehender Lyrik-Matinee) in Bern ist ein erster Schritt dazu.

Heinrich Hunziker

Als ich mit Herrman vermählt war
da galt was jeder kennt
dass ich enorm geschickt war
als Haushaltassistent.
Ich offerierte frohe Torten
Grützwurst und roten Wein
und ich war immer einsam
und lieb und nett und fein.
Ich fühlte die Trauer wachsen
in unserm Herzen stumm
als ich mit Herrman vermählt war
und starb an Valium.
Als ich mit Herrman vermählt war
und treu ihm gar so sehr
und niemand war so häuslich
und impotent wie er
da lag ich in unserm Happy-Bett
und fühlte ganz genau
- ich war eine furchtbar freundliche
und kinderlose Frau
als ich mit Herrman vermählt war
und wollte ihm so gut
und tausend wilde Wölfe schrien
und jagten mich voll Wut.
[– – – –]

Ich bin wohl nur eine Abart
der am allerschlechtesten ausgestatteten Topfpflanzen
bürgerlicher Kultur.
Ich bin wohl nur eine Trauer
aus schwedischem Zinn
in einem Körper der seinen ganzen
Unterhaltungswert verloren hat.

Ich dachte
als du mich verliessest
ich sollte so tun als ob es nur
zum Schein wäre dass es an den Wänden
herumkletterte weil es
etwas von Dardel war
das ich den Kindern gekauft hatte
um dem Milieu in dem sie aufwuchsen zu imponieren.
Ich dachte
dass die Kinder wagen würden zu leben
wenn sie glaubten dass es bloss
etwas Künstlerisches war
das bei uns zu Hause überhand nahm
und nicht eine ganz gewöhnliche Mutter
die sich verliebt hat
in einen ertränkten Seemann.

Jetzt schlafe ich
in einer sehr schönen
sehr alten Stadt.
Jetzt schlafe ich
zum ersten Mal
mit gefalteten Händen.
Und jemand der mich nicht kennt
hat mir das Haar
aus dem Gesicht gestrichen.
Jetzt bin ich
niemandes kleines Mädchen mehr.
So brauche ich jetzt nie mehr
mich verlassen zu fühlen.
Wenn man tot ist
ist man wahrhaftig tot
und pfeift darauf wie traurig man war
während man hier auf der Erde umherging
und dumm aussah.

aus: *Hundstunden*, 1989; © Kristina Lugn. - Aus dem Schwedischen übersetzt von Heinrich Hunziker

Die alten Mädchen

Silvia Jost

Ruth Maria Ruben

Die alten Mädchen

Es war im Januar 1996, nach unserer letzten Theaterproduktion "Das Dramma der Tenebrae" von Alfred Wälchli in der Dampfzentrale Bern, als Heinrich Hunziker, der in einer Vorstellung war, Silvia Jost und mich auf das Stück einer schwedischen Autorin aufmerksam machte. Er hatte es bereits Ruth Maria Ruben gegeben, die begeistert war, aber keine Möglichkeit sah, es auf die Bühne zu bringen. Ich habe also dieses Stück mit dem schönen Titel "Die alten Mädchen" von Kristina Lugn gelesen. Und während ich es las, geschah etwas Eigenartiges: ich wurde im wahrsten Sinne des Wortes befruchtet. Jetzt, im Januar 1999, nach einer drei Jahre dauernden "Schwangerschaft" kommen "Die alten Mädchen" endlich auf die Bühne. Ich persönlich empfinde dieses Stück als einen Glücksfall für jemanden, der im Theater arbeitet. Ich hoffe daher, dass unsere Arbeit nur ein Ausgangspunkt ist, dass auch andere Theater in der Schweiz beginnen, das Werk von Kristina Lugn zu entdecken.

Noch ein letztes Wort zu einem Gedanken, der mir während der zurückliegenden Zeit öfters durch den Kopf ging. Kann ein Mann ein Stück inszenieren, in dem eine Frau sehr radikal und tief Frauenleben und Frauenanliegen behandelt? In diesem Fall, denke ich, kann ich diese Frage mit Ja beantworten. Dieses Stück hat etwas, was gerade auch Männer fasziniert, was über die reinen Frauenanliegen hinausgeht. Hinter den beiden Frauen taucht als ein Schatten immer Herrman auf, der Ehemann von Lillemor. Und ohne ihn wären die Frauen nicht an diesem Ort, dem Gardasee, "wenn man ihn so nennen will". "Die alten Mädchen" ist auch und gerade ein Stück über Beziehungen zwischen den Geschlechtern, die manchmal, wir wissen es alle, nicht ganz frei von Schwierigkeiten sind.

Andreas Berger

LILLEMOR
Guten Tag! Guten Tag! Ich heisse Lillemor Åhl.

BARBRO
Die armen entwachsenen Mädchen.
Sie können nicht schlafen. Wir müssen sehr vorsichtig sein.

LILLEMOR
Ich bleibe eine Woche hier.

BARBRO
Wir müssen wahrlich auf der Hut sein.
Vor den senilen kleinen Mädchen. In unseren Herzen.

LILLEMOR
Wirklich schönes Wetter hier. Ich glaub, ich mache ein Nickerchen. Im erquickenden Sonnenschein. Ich heisse Lillemor. Ich bin auf Urlaub.

BARBRO
Ich bin auf Urlaub von mir selbst.

LILLEMOR
Ich bin auf Hausfrauenurlaub.